



2019

JAHRESBERICHT

AKTUELLE AUSGABE MAI 2020

2019



Inhalt 2019

JAHRESBERICHT

Sie werden da sein, wenn sie gebraucht werden	4
Schulungskurs erfolgreich beendet	5
Bericht der Koordinatorinnen	6/7
Bericht über eine erlebte Begleitung	8
Kursleiterschulung „Letzte Hilfe“	9
Eine ungewöhnlich lange Reise	10
Tue Gutes und rede darüber	11
Unsere Supervisorin stellt sich vor	12
Portrait Barbara Diabo und Manuela Zappalà	13
Finanzbericht zum Jahr 2019	14/5
Jahresübersicht zu den Veranstaltungen 2019	16
Eindrücke von Veranstaltungen des Jahres 2019	17
Trauercafé / Veranstaltungen / Hospiz-Wegweiser	18
Impressum Jahresbericht 2019	19

Sie werden

da sein,
wenn sie gebraucht werden

Geleitwort zum Jahresbericht Ambulanter Hospizdienst 2019 von Superintendent Holger Grünjes

Von April bis November 2019 kamen sie regelmäßig zwei- bis dreimal im Monat zusammen um zuzuhören und zu lernen, um ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und in Worte zu fassen und um einander in der Gruppe zu bestärken.

13 Freiwillige absolvierten in diesen Monaten den Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ des Ambulanten Hospizdienstes Burgwedel – Isernhagen – Wedemark. Elf von ihnen entschieden sich schließlich dafür, als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Dienstes tätig zu werden – eine Entscheidung, die mich stark beeindruckt.

Diese elf Frauen, die aus ganz unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Zusammenhängen kommen, waren bereit, sich festzulegen: Sie werden da sein, wenn sie gebraucht werden – gebraucht zum Zuhören, zum Mit-Aushalten von Leid, Trauer und vielleicht auch Wut, zur Unterstützung in organisatorischen Dingen und auch für die ganz praktische Hilfestellung. Sie möchten sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Zuwendung und Nähe geben und können dabei auf eine fundierte Ausbildung bauen.

Beeindruckt bin ich auch von den ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern, die sich seit Jahren im Ambulanten Hospizdienst engagieren und immer wieder bereit sind, sich weiterzubilden und dazu zu lernen.

Im Jahr 2019 war es das Thema „Kommunikation und Rollenfindung“, mit dem sie sich während eines Wochenendes unter fachkundiger Leitung befassten – sie nahmen damit eine grundlegende Aufgabe von hoher Relevanz für ihr Tun in den Blick.



Ich danke allen ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden für ihr großes Engagement in der ambulanten Hospizarbeit. Der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen ist stolz darauf, als Träger des Hospizdienstes dessen Arbeit in verlässlichen Strukturen zu unterstützen und mitzugestalten.

Möge Gottes guter Segen auch weiterhin Ihr Begleiter sein.

Ihr Holger Grünjes, 
Superintendent des Ev.-luth. Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen



Schulungskurs erfolgreich beendet

Elf neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen beginnen im Hospizdienst, ein Bericht von Valeska von Kortzfleisch

13 Interessierte kamen im April dieses Jahres beim Ambulanten Hospizdienst Burgwedel – Isernhagen – Wedemark zusammen, weil sie sich vorstellen konnten, ehrenamtlich Sterbebegleitungen zu leisten und dafür eine Ausbildung zur Sterbebegleiterin absolvieren wollten.

„Was macht ihr da?“, wurden wir vor und während unserer Ausbildung oft gefragt. So genau wussten wir das zu Beginn aber auch noch nicht. Jede von uns hatte ihre eigene Geschichte und eine eigene Motivation für diesen Dienst an fremden Mitmenschen. Einige wollten etwas von der Hilfe, die sie selbst erhalten hatten, zurückgeben, und natürlich motivierte uns auch der Gedanke, dass jede irgendwann selbst sterben muss. Was die Mitglieder der Ausbildungsgruppe verband, waren Toleranz und die Bereitschaft, offen aufeinander zuzugehen – so entwickelte sich über die Monate viel Vertrauen unter den zukünftigen Sterbebegleiterinnen.

Ende November blickte die Gruppe während ihres letzten Kurstages zurück auf das, was sie in den zurückliegenden Monaten

erlebt hatte; viele waren dabei erstaunt, wie stark sie sich auch persönlich weiterentwickelt hatten. Vor allem gab es während unseres Kurses auch viel zu lachen, das hatten wir bei so einem ernstem Thema vorher nicht erwartet. Aber elf von uns haben sich entschieden im Hospizdienst tätig zu werden.

Der Schulungskurs habe sie gut auf ihre Aufgaben in der Sterbebegleitung vorbereitet, stellte die Gruppe fest. Es sei unter anderem darum gegangen, Sterbende und ihre Angehörigen bis zum Tod mit Nähe und Rat persönlich zu begleiten. Mein Fazit: Nur wenn wir bei uns sind und für uns sorgen, können wir diese Arbeit leisten.

Nun starten elf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus dem Ausbildungskurs gut vorbereitet und motiviert in die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes, dessen Träger der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen ist. Die „Neuen“ werden gebraucht und schon erwartet, denn mehrere Ehrenamtliche werden nach vielen Jahren in der Hospizarbeit im kommenden Jahr ausscheiden.

Hinweis: Für das Frühjahr 2021 ist ein neuer Schulungskurs in Planung, melden Sie sich bei uns! ■■■■■■■■■■



Bericht

der Koordinatorinnen

Eine Zusammenfassung zum Jahresbericht 2019 von Ute Rodehorst und Ursula Nacke

So ein Jahresplaner hat es in sich, wir meinen den aus dem letzten Jahr. Bei uns ist er mit vielen Einträgen, Terminen und Notizen gefüllt und wir staunen, wenn wir ihn durchblättern, was so alles los war im Hospizdienst:

Gestartet sind wir gewissermaßen mit dem Trauercafé, das es jetzt schon seit acht Jahren bei uns gibt und das sehr gut angenommen wird. Es findet an jedem ersten Dienstag im Monat statt. Der Platz in unserem großen Raum ist mit 15-20 Personen jedes Mal gut gefüllt und es gibt eine Begrüßung und Begleitung durch ein Arbeiterteam von ehrenamtlichen Trauerbegleitern, die das Trauercafé sehr engagiert seit Jahren begleiten. Als neuer Mitarbeiter in der Organisation beim Fahrdienst ist nun Herr Starke dabei. (Bild 1)

Das letzte Jahr war außerdem wieder von einem besonderen Schulungskurs geprägt. So konnten wir 13 interessierte Frauen und Männer durch diesen großen Befähigungskurs für die ambulante Hospizarbeit qualifizieren, von denen 11 neue Mitarbeiterinnen zu uns in die ehrenamtliche Mitarbeit wechselten. Darüber freuen wir uns sehr. Wir haben jetzt einen Mitarbeiterstab von 52 Ehrenamtlichen, die über 60 Begleitungen durchgeführt haben. Davon wurden 40 offiziell abgeschlossen, zudem fand eine Vielzahl von Beratungen und Hausbesuchen statt. Die Entwicklung einer inneren Haltung der Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber den Betroffenen steht im Mittelpunkt des Schulungskurses. Die neuen Mitarbeiterinnen sind jetzt bereits im engagierten Einsatz, um Menschen ehrenamtlich und kostenlos ihre Zeit und Kraft zur Verfügung zu stellen. Dafür bekommen sie Schulung, Supervision und eine fachliche Unterstützung durch unsere Koordinatorinnen und Supervisoren. Es macht viel Freude diesen Prozess zu begleiten und für die neuen Begleiterinnen da zu sein.

Aber auch die verschiedenen Veranstaltungen und Ehrenamtlichentreffen waren im letzten Jahr eine Bereicherung. Wir haben uns zum Beispiel mit den Themen Sexualität sowie Kommunikation und Rollenfindung in der Hospizarbeit beschäftigt. Außerdem hatten wir den Buchautor Dr. Udo Baer zu Gast, der über die Würde des Menschen referiert hat. Und wir haben uns mit unserem überarbeiteten Leitfaden in der Hospizarbeit beschäftigt. Es kommen auch immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter zu uns, die bereits in anderen Diensten gearbeitet haben. Durch Umzug aus Berlin ist Barbara Diabo zu uns gekommen und Manuela Zappalá ist von einem Dienst aus der Stadt zu uns gewechselt, weil sie wohnortnah in der Wedemark begleiten möchte. Harald Noe unterstützt uns jetzt mit seinen Computerkenntnissen bei der Gestaltung unserer Homepage. Zwei von Ihnen stellen sich in diesem Jahresbericht noch einmal separat vor. Wir sagen allen: „Ein herzliches willkommen!“ Natürlich gibt es auch traurige Nachrichten: So mussten wir uns auch von Mitarbeitern verabschieden. Verstorben ist für uns alle überraschend im August Marianne Meier; unsere Anteilnahme gilt der Familie und allen Angehörigen. (Bild 2)



Bild 1

Aber auch aus verschiedensten Gründen verabschieden sich Mitarbeiter aus der Arbeit, diesen allen sagen wir sehr herzlich: Danke für alles, ihr habt unsere Arbeit bereichert. Wir wünschen Euch alles erdenklich Gute für den weiteren Lebensweg: Peter Bellheim, Christine Sparkuhle, Corinna Wieckenberg und Tanja Willing.

Unser neues Projekt „Letzte Hilfe“ haben wir im letzten Jahr dreimal durchgeführt und einen großen Ansturm auf dieses Kursangebot erlebt. Hier bekommen Menschen sehr komprimiert innerhalb von vier Stunden einen Grundkurs für die kleinen Hilfen in der Sterbebegleitung. Es werden viele wichtige Themen angesprochen und Fragen beantwortet, die dann jeder selbst noch vertiefen kann. Wir sind dabei die Kurse weiter auszubauen, deswegen haben Franka Scheidemann und Hannelore Linn sich als zertifizierte Kursleiterinnen ausbilden lassen. (Bild 3)

Ein Höhepunkt des Jahres war sicher auch unser Benefizkonzert unter dem Motto „Norwegen in Noten - Edvard Grieg“. Zusammen mit Franz Rainer Enste musizierten im Amtshof in Großburgwedel die Pianisten Christian Döring und Monika Döring-Brucks sowie an der Orgel Konstantin Zacharow. Wir wurden durch den Vortrag und die Musik in die atemberaubende Welt der norwegischen Fjorde und Trolle entführt und sind für zwei Stunden im voll besetzten Amtshof richtig abgetaucht... (Bild unter Veranstaltungen)

Unseren Infostützpunkt in Mellendorf mit unseren Ehrenamtlichen mussten wir leider wegen fehlendem Interesse einstellen, die Teilnahme an der Ehrenamtsmesse in der Wedemark hingegen lief sehr gut.

Den Abschluss des Jahres feierten wir dann wie gewohnt mit einer Weihnachtsfeier aller ehrenamtlichen Mitarbeiter in Kleinburgwedel im Haus der Kirche. Eine musikalische Darbietung zweier Musikstudentinnen der Hochschule Hannover bereicherten diesen Abend zur Freude aller mit Akkordeon und Querflöte. So ging das Jahr 2019 zu Ende.

Ute Rodehorst und Ursula Nacke ■■■■■■■■■■



Bild 2



Bild 3

Kursleiterschulung „Letzte Hilfe“

Erfahrungsbericht von Hannelore Linn und Franka Scheidemann

Am 07. Dezember 2019 hatten wir die Gelegenheit, an einem zertifizierten Kursleiter/innen-Seminar zur „Letzten Hilfe“ teilzunehmen. In der großzügig und schön gelegenen Stiftungsresidenz Riensberg befindet sich auch der Ambulante Hospizdienst des Hospiz Horn e.V. Bremen, der uns Seminarteilnehmern seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erklärte uns Frau Marina Schmidt (Geschäftsführerin der Letzte Hilfe Deutschland gemeinnützige UG) das Konzept des „Letzte Hilfe“-Kurses: Der Palliativmediziner Dr. Georg Bollig entwickelte bereits 2008 die Idee, palliatives Wissen der gesamten Bevölkerung zugänglich zu machen. Dadurch soll ein breites Verständnis für die Linderung und Erhaltung von Lebensqualität am Lebensende eines Menschen geschaffen werden – so selbstverständlich wie eine Erste-Hilfe-Maßnahme.

Folgende vier Seminar-Module wurden gemeinsam erarbeitet:

- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern
- Abschied nehmen

Er war sehr interessant zu erfahren, mit wie vielen einfachen Mitteln, Berührungen, Zureichungen und etwas Zeit jeder Laie

helfen kann. Umsorgen, Beistand und Mitmenschlichkeit bedarf keiner professionellen medizinischen oder pflegerischen Ausbildung. Es zählt die Erkenntnis, selbst nicht hilflos zu sein, wenn jemand stirbt und die Erfahrung, offen über das Sterben und den Tod sprechen zu können.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Seminars gehören wir nun zu den über 1.000 Kursleiter/innen, die es mittlerweile in Deutschland gibt. In unseren Kursen sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, informieren kurz über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, thematisieren mögliche körperliche Beschwerden und deren Linderung und überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann.

Für das Jahr 2020 sind bereits einige Kurse für Angehörige, Freunde, Nachbarn und interessierte Bürger/innen in Planung. „Am Ende wissen, wie es geht“ – dazu laden wir an dieser Stelle herzlich ein! ■■■■■■■■■■■■

Mehr Informationen und Termine gibt es unter <https://www.letztehilfe.info> oder auch auf unserer Homepage www.ambulanterhospizdienst.de



Eine ungewöhnlich lange Reise

Sie ist zu Ende. Am letzten Samstag. Es war eine lange Zeit. Eine Zeit, angefüllt mit vielen gemeinsamen Erlebnissen und Gefühlen.

Als ich das Ehepaar - ich nenne sie Hanne und Hans - vor 40 Monaten im Sommer kennengelernt habe, begannen wir unseren gemeinsamen Weg an einem Tiefpunkt. Hannes Zustand war bedenklich. Ich hatte wenig Hoffnung, dass Hanne Weihnachten erleben wird.

Sie war mutlos, verzweifelt, traurig und wütend. Wütend auf sich so hilflos zu sein, wütend auf die Krankheiten, die sie so schwach machten. Ich habe schnell verstanden, dass sie das am meisten beschäftigt. Hanne war immer eine tatkräftige, zupackende und selbstbestimmte Frau. Sie war eine Kämpferin, entwickelte einen eisernen Willen und trotzte den Krankheiten, wollte sich nicht unterkriegen lassen.

Nach der ersten OP kam die Chemotherapie, eine schwere, leidvolle, schlimme Zeit. Die Gefühlsebenen wechselten wie in einer Achterbahn zwischen Lachen und Tränen, Mutlosigkeit bis zur „Aufgabe“ und neuer Zuversicht, zwischen Hoffnung und neuen Rückschlägen.

In stabilen Zeiten nutzten Hanne und Hans ihre gemeinsame Zeit intensiv, machten zwei Mal Urlaub in der Sonne, fernab vom Alltag. Dann kamen neue Diagnosen, der Krebs hatte sich ausgebreitet. Die folgenden Behandlungen ließen Hanne dennoch optimistisch werden: Nicht viel darüber nachdenken, nicht viel darüber sprechen, Ablenkung...

Optimismus und Hoffnung wuchsen – bis zur nächsten Kontrolluntersuchung. Dann waren alle Hoffnungen dahin: neue Metastasen, aggressiv und schnell wachsend. Hanne war voller Angst und Sorgen, viele Fragen stellten sich. Eine sehr anstrengende, nervenaufreibende, angsterfüllte Zeit war das.

Die nächste OP führte nicht zur erhofften Besserung. Es ging Hanne danach sehr schlecht, sie erholte sich nicht mehr. Es war ihr aber vergönnt nach Hause zu kommen. Sie hatte Zeit, sich mit einer Freundin zu versöhnen, ihren kleinsten Enkel noch einmal bei sich zu haben.

Danach wollte und konnte Hanne nicht mehr. Hanne die Kämpferin hatte aufgegeben... Ich durfte bei ihr sein, Hanne schlief ein, ruhig und friedlich ging sie von uns.

Nun blieb für mich nur noch Abschied zu nehmen und die Begleitung abzuschließen. Es war eine so vielseitige, teils emotionale, gleichzeitig beschwerte und unbeschwerte, aber auch freundschaftliche Begleitung gewesen. Bei aller Trauer habe ich Respekt vor Hanne, wie sie diese Zeit gemeistert hat. Ich habe Achtung vor Hans, der seiner Frau immer zur Seite gestanden, sie gestärkt hat.

Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen, die wertvollen Erfahrungen und die schönen Erinnerungen.

Danke Hanne, danke für dein Vertrauen.

Ein Bericht von Monika Huke ■■■■■■■■■■



Spendenübergabe des Lions Club Wedemark

„Wir spenden an den Ambulanten Hospizdienst, weil wir von der Arbeit, die täglich vor Ort passiert, überzeugt sind. Vielen Dank!“
Bildquelle: Lions Club Wedemark

Tue **Gutes** und rede darüber



Spendensammlung zur Diamantenen Hochzeit von Herrn und Frau Stoffers

„Wir spenden an den Ambulanten Hospizdienst, weil wir keine Geschenke brauchen, sondern wir wollen ein gutes Werk hier vor Ort tun und wissen, dass das Geld in guten Händen ankommt.“

Bildquelle: Privat



Spendenübergabe der Heimatstube der General-Wöhler-Stiftung Herr Jürgen Veth, Leiter der Heimatstube

„Wir spenden dem Ambulanten Hospizdienst, weil die ehrenamtlichen Mitglieder des Ambulanten Hospizdienstes so wertvolle und tolle Arbeit verrichten.“

v.l.n.r.: J. Veth, U. Rodehorst, A. Müller-Domrös und R. Fortmüller
Bildquelle: HAZ Region Burgwedel, Herr Oberdorfer

Portrait

Manuela Zappalà Barbara Diabo



Manuela Zappalà – ein kurzes Portrait

Mein Name ist Manuela Zappalà und ich bin 47 Jahre alt. Zusammen mit meinem zehnjährigen, fußballbegeisterten Sohn lebe ich in Bissendorf, in der schönen Wedemark.

Hauptberuflich bin ich im Rettungsdienst und zeitweilig in einer Notaufnahme tätig. In meiner Freizeit lese ich gerne, nutze die Zeit zum Schwimmen, unternehme sehr gerne Städtereisen und genieße gutes Essen verschiedener Kulturen.

Seit über fünf Jahren arbeite ich nun im ambulanten und stationären Hospiz. Ich bin sehr dankbar dafür, Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten zu dürfen. Es ist die erlebte ehrliche Dankbarkeit der betroffenen Menschen und Angehörigen sowie die Möglichkeit, ihnen ein paar schöne Momente zu bereiten, die mir Freude macht. Die Angehörigen mental zu unterstützen und ihnen in der schweren Zeit zur Seite zu stehen, empfinde ich als eine sehr sinnvolle Tätigkeit.

Barbara Diabo – ein kurzes Portrait

In Berlin geboren und in Hannover aufgewachsen bin ich 1962 sehr jung mit meiner eigenen kleinen Familie wieder nach Berlin gezogen.

Abschlussprüfung im Fach Klassischer Tanz und in der Folge Engagements an verschiedenen Bühnen. Abschlussprüfung im Fach Film/Fotografie an der Berliner Film- und Fernsehhochschule. Anschließend Assistentin bei diversen Filmprojekten, zahlreiche Fotoausstellungen. Eröffnung einer Galerie, 10 Jahre Ausstellung verschiedener Künstler und Herstellung von Unikatkleidung. Dies meint Kleidung, die als Einzelstücke gefertigt werden. Bis heute Themasausstellungen, die Objekte sind an Kleidung orientiert. In den 90er Jahren habe ich mit Unterstützung meiner in Hannover verbliebenen Familie meinen Vater in seinen letzten drei Tagen zum Lebensende begleitet. Diese Erfahrung war der Impuls, ehrenamtlich im Hospiz Menschen am Lebensende zu begleiten, was seit 2010 ohne Unterbrechung eine meiner Aufgaben geworden ist.

2019 bin ich dann mit großer Unterstützung meiner Familie wieder von Berlin nach Isernhagen gezogen.



Finanzbericht **2019** ZUM JAHR

Ausgaben	Euro
• Personalkosten	82.901
• Miete und Unterhalt	6.976
• Weiterbildung/Tagungskosten	9.224
• Supervision/Honorare	10.880
• Geschäftsaufwand/Verwaltung und Betriebskosten	24.216
• Fahrt- und Telefonkosten	5.476
SUMME AUSGABEN	139.673

Einnahmen	Euro
• Refundierung durch die gesetzlichen Krankenkassen inkl. Zuschüsse und Erstattungen	98.712
• Kollekten und Spenden	35.826
• Zuführung aus Rücklagen	5.135
SUMME EINNAHMEN	139.673



Für diejenige unter den Leserinnen und Lesern, die einen Jahresbericht des Hospizdienstes zum ersten Mal lesen, mögen die nachfolgenden Erläuterungen hilfreich sein:

Die Personalkosten der Koordinatorinnen, die Supervision für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und ein Teil der Fortbildungen werden jährlich von den Krankenkassen über einen Verrechnungsschlüssel übernommen bzw. refinanziert. Diese Mittel sind weiterhin gesichert, wenn die Zahl der Ehrenamtlichen und Begleitungen hoch genug ist. Nach wie vor sind wir aber von den Krankenkassen angehalten, Rückstellungen zu bilden für den Fall, dass es zu einer Änderung in der Förderung nach §39a des SGB (Sozialgesetzbuch) kommen sollte.

Die Rückerstattung der Personalkosten durch die Krankenkassen, und in den letzten Jahren auch durch einen Teil der Privatkassen, erfolgt erst im nächsten Kalenderjahr. Die Kosten fallen aber konkret im laufenden Haushaltsjahr an, was bedeutet, dass wir grundsätzlich einen relativ hohen finanziellen Puffer benötigen, um diese Kosten abzufangen. Alle weiteren Kosten müssen wir durch Spenden, Förderung durch Gemeinden, Stiftungen oder aus den landeskirchlichen Kollekten aufbringen.

Im hinter uns liegenden Finanzjahr konnten wir uns über ein starkes Spendenaufkommen freuen, für das wir unseren besonderen Dank aussprechen möchten, weil dies keine Selbstverständlichkeit ist. Wir freuen uns und sind dankbar dafür, dass unser Dienst einen immer größeren Kreis von Menschen anspricht. Die zeitnahen Danksagungen, die wir unter normalen Umständen verschickt haben, konnten wir im Berichtsjahr leider nicht immer in der gewohnten Schnelligkeit umsetzen, da es eine technische Systemumstellung im Kirchenkreisamt gab. Wir bitten Sie dafür um Verständnis. Die Probleme sind jetzt aber gelöst.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns beim Kirchenkreisamt und seiner Verwaltung ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit und die große Unterstützung bedanken, die das KKA für uns jedes Jahr erbringt.

Zur Kostenaufstellung:

Wie Sie der Aufstellung entnehmen können, mussten wir trotz hohen Spendenaufkommens auf unsere Rücklagen zurückgreifen, um einen ausgeglichenen Saldo vorweisen zu können. Grund waren im Berichtsjahr die erhöhten Kosten, die vorwiegend durch den Schulungskurs bedingt waren, der ja nur alle zwei Jahre stattfindet und dessen Kosten erst im Folgejahr erstattet werden.

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahresbericht:

- Personal:
Der Schulungskurs wurde auch von unseren Koordinatorinnen geleitet, die dafür mehr Stunden im Einsatz waren.
- Supervision/Honorare:
Für den Schulungskurs wurden zwei externe Kursleiter engagiert und die Tarife für die Supervisorinnen mussten angepasst werden.
- Geschäftsaufwand/Verwaltung und Betriebsausgaben:
Hier gab es Ausgabensteigerungen wegen des Schulungskurses, der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und der Kosten für die Ehrenamtlichen.

Wir schreiben diesen Bericht mitten in der Corona-Krise, von der wir alle nicht wissen, wann diese zu Ende sein wird und wie sie zu Ende gehen wird. Wir hoffen dabei weiter auf Ihre Unterstützung und danken Ihnen herzlich für Ihr großes Interesse an unserem Dienst.

Blieben Sie an unserer Seite! **Robert Schoevaart** ■■■■



Jahresübersicht Veranstaltungen und Programm des AHD 2019

Januar:

Das monatliche offene Trauercafé wird in unseren Räumen angeboten und durch ausgebildete Trauerbegleiter geleitet. Wir führen eine Infoveranstaltung für Schüler/innen der 10. Klassen im Fach Werte und Normen im Gymnasium Großburgwedel durch. Ehrenamtlichen Treffen und Beschäftigung mit dem neu angepassten Leitfadens des Ambulanten Hospizdienstes.

Februar:

Informationsveranstaltung zum geplanten Vorbereitungs- oder Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ im Gemeindehaus der St. Petri Kirche in Großburgwedel. Vorstellung unserer Arbeit im Kirchenkreisvorstand.

März:

Wochenendseminar im Kloster Drübeck mit allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zum Thema „Kommunikation und Rollenfindung“ mit der Referentin Barbara Denkers. Teilnahme und Infostand beim Gesundheitstag in Altwarmbüchen.

April:

Start mit dem neuen Schulungskurs mit 13 Teilnehmer/innen und den Referenten Waltraud Passoter und Markus Frank, regelmäßige Treffen 2-3x im Monat.

Mai:

Gemeinsame Kräuterwanderung in der Wedemark mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Juni:

Ehrenamtlichentreffen zum Thema „Sexualität in der Hospizarbeit“ mit der Referentin Regina Erdelkamp.

Juli:

Sommerfrühstück in der Urlaubszeit für alle Ehrenamtlichen, die Zeit und Lust haben.

August:

Wochenende mit dem Schulungskurs im Kloster Duderstadt zum Einstieg in den Vertiefungskurs. Infostand auf der Ehrenamtsmesse in der Wedemark.

September:

Veranstaltung zur Woche der Diakonie mit Dr. Udo Baer zum Thema „Deine Würde entscheidet“.

Oktober:

Erster „Letzte Hilfe Kurs“ in der Wedemark im Mehrgenerationenhaus. Abend der Begegnung zwischen den Teilnehmern des Schulungskurses und den bereits tätigen Mitarbeitern in unserem Hospizdienst.

November:

Benefizkonzert „Norwegen in Noten-Edvard Grieg“ mit Franz Rainer Enste, den Pianisten Christian Döring und Monika Döring-Brucks und an der Orgel Konstantin Zacharow im Amtshof in Großburgwedel.

Traditionelles Totengedenken und Benefizkonzert in Bissendorf mit dem Elisabeth-Consort-Orchester und anschließender Begegnung bei Imbiss und Gespräch.

Abschluss des Schulungskurses 2019 und Übernahme von den 11 neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den Hospizdienst.

Dezember:

Jährliche Weihnachtsfeier mit einem musikalischen Duo von Nastja Schkinder (Akkordeon) und Anna Denise Rheinländer (Querflöte), Studentinnen der Musikhochschule Hannover.

Außerdem:

- Infoveranstaltungen in Pflegeheimen und Gruppen der Region
- Monatlicher Infostützpunkt im Mehrgenerationenhaus in Mellendorf durch ehrenamtliche Mitarbeiter
- Monatliches Trauercafé mit dem Angebot von Begegnung und Gespräch sowie dem Angebot von Einzelbetreuung
- Monatliche Supervisionsgruppen zur Reflexion und Verarbeitung der Erfahrungen in der Begleitung und der Ehrenamtlichkeit durch unsere ausgebildeten Supervisorinnen Irene Friebe, Claudia Bruszies und Birgit Dressel

Eindrücke von Veranstaltungen **2019** des Jahres

Um einen kleinen Blick auf die Veranstaltungen und Höhepunkte des vergangenen Jahres zu werfen, finden sie hier einige Bilder und die folgenden Erläuterungen dazu:

Eine Kräuterwanderung im Frühling mit Elke Voigt aus Bissendorf hat uns die Heilkraft der Natur näher gebracht. Auch in der Palliativmedizin kommen die natürlichen Heilmethoden zum Einsatz.

Wir waren im August bei der Ehrenamtsbörse in der Wedemark durch einige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen mit einem Infostand vertreten; es gab manches Gespräch und viele Begegnungen.

Zur Woche der Diakonie kam Dr. Udo Baer aus Berlin, er ist Pädagoge, Therapeut und Buchautor und hat uns mit dem Vortrag „Deine Würde entscheidet“ in der St. Mariengemeinde Isernhagen einen inspirierenden Abend beschert.

Im Oktober gab es den Höhepunkt des Jahres im Amtshof: Franz Rainer Enste hielt einen Vortrag mit Bildern von Manfred Zimmermann und der Musik von Edvard Grieg – Norwegen in Noten. Christian Döring und Monika Döring-Brucks gestalteten die Musik am Flügel gemeinsam mit Konstantin Zacharias an der eigens für diesen Abend herbeigeschafften Orgel, die die Villa Seligmann uns leihweise überlassen hat.

Allen Ausführenden und Helfern sagen wir sehr herzlich DANKE!!!

Unser Veranstaltungsjahr haben wir mit dem großartigen Elisabeth-Consort-Orchester in der St. Michaelis Kirche in Bissendorf und einem geselligen Beisammensein im Anschluss im Gemeindehaus abgeschlossen.

Jahresüberblick von **Ute Rodehorst** ■■■■■■■■■■



Einladung zu unserem Trauercafé

An jedem 1. Dienstag im Monat um 15.30 Uhr in unseren Räumen:
Ambulanter Hospizdienst, Im Mitteldorf 3, 30938 Großburgwedel
(1. Stock, Treppe)

Es ist Jede/r willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Das Trauercafé ist kostenlos, um eine Spende für die Hospizarbeit
wird gebeten.



Veranstaltungshinweise

2020

- **Samstag, 24. Oktober, 18.00 Uhr – St. Martini, Brelingen**

Benefizkonzert „Engelslieder“ mit dem Gesangs-Ensemble Voktett (professionelles, gemischtes und doppelchörig besetztes Vokalensemble, das bereits einige anerkannte Preise gewonnen hat).

- **Sonntag, 22. November, 17.00 Uhr – St. Michaelis Bissendorf**

Benefizkonzert mit dem Elisabeth-Consort-Orchester Musik und Texte im Gedenken an unsere Verstorbenen.

Im Anschluss laden wir herzlich zu Begegnung und Imbiss ins Gemeindehaus ein.

Wir bitten Sie wegen der aktuellen Corona-Situation auf die Hinweise in der Presse zu achten, ob die Veranstaltungen stattfinden können.

Hospiz- und Palliativ- Wegweiser

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Broschüre soll Informationen und Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen, die Ihnen zur Verfügung stehen, wenn Sie selbst, ein Freund oder Partner oder jemand in der Familie erkrankt ist und die heilende Medizin an ihre Grenzen gekommen ist. Es stellen sich dann oft Überlegungen ein, wie Sie die verbleibende Lebenszeit verbringen möchten, was Ihnen wichtig ist, vor allem aber, wer Sie in der Zeit unterstützen kann.

Wir vom Ambulanten Hospizdienst stellen ehrenamtliche Begleiter zur Verfügung, die psychosozial unterstützen. Viele weitere Hilfsangebote finden Sie in unserer Broschüre, die Ihnen einen Wegweiser sein soll. Sie können die Broschüre bei uns im Büro bekommen oder auf der Homepage herunterladen.

www.ambulanterhospizdienst.de

Außerdem liegen Exemplare in den Kirchengemeinden und an anderen öffentlichen Plätzen aus. Gerne beraten wir auch persönlich, bitte vereinbaren Sie einen Termin.



Impressum **2019** JAHRESBERICHT

Trägerschaft:

Kirchenkreis Burgwedel/Langenhagen

Redaktion:

Ute Rodehorst, Koordinatorin

Email: info@ambulanterhospizdienst.de

www.ambulanterhospizdienst.de

Sprechstunde:

Dienstag von 9 - 12 Uhr

Donnerstag von 17 - 19 Uhr

Im Mitteldorf 3 , 30938 Großburgwedel

Telefon: 05139-9703431

Spendenkonto:

Evangelische Bank

Kontoinhaber: Kirchenkreisamt Burgdorfer Land

Verwendungszweck: Ambulanter Hospizdienst

IBAN: DE83 5206 0410 0600 0060 76

BIC: GENODEF1EK1

Mitwirkende im Rückblick 2019:

Holger Grünjes, Ute Rodehorst, Ursula Nacke, Franka Scheidemann, Hannelore Linn, Birgit Ackermann, Monika Huke, Birgit Dressel, Manuela Zappalà, Barbara Diabo, Valeska von Kortzfleisch und Robert Schoevaart

Gestaltung:

N-ART Design Newerla, Agentur für Grafik- und Industriedesign

www.n-artdesign.de

Druck:

Der Jahresbericht erscheint in einer Auflage von 1.300 Stück

Druck auf Recyclingpapier, Umschlag 250 g/qm, Innen 135 g/qm matt



Im Mitteldorf 3, 30938 Großburgwedel
Telefon: 05139-9703431

www.ambulanterhospizdienst.de
info@ambulanterhospizdienst.de

